

Gottesdienst für Kleine und Große zu Sankt Martin

Studienleiterin Kerstin Schröder

Der Gottesdienst wird in der Kirche als Familiengottesdienst gefeiert. Die ganze Gemeinde ist eingeladen. Die Erwachsenen sitzen im großen Halbkreis um einen Teppich herum, die Kinder sitzen auf kleinen Stühlen auf dem Teppich. An der offenen Seite des Halbkreises ist auf einem Tisch ein Altar mit dem Kindergottesdienstkreuz hergerichtet. Die Lieder werden auf dem Keyboard begleitet.

Begrüßung:

Schön, dass ihr alle da seid, liebe Kinder und Erwachsene! Herzlich willkommen zu diesem Gottesdienst für kleine und große Leute. Wir begrüßen uns so, wie ihr das schon kennt und stehen dazu alle auf.

Eingangsworte:

Wir sind hier zusammen im Namen Gottes, des Vaters, der uns lieb hat (Wange streicheln), im Namen Jesu, der mit uns geht (Beine streicheln) und im Namen Gottes, des Heiligen Geistes, der uns umarmt (Arme vor dem Oberkörper verschränken und hinherschaukeln).

Und wir singen unser Begrüßungslied im Stehen, mit Bewegungen.

Lied: „Einfach spitze, dass Du da bist“ (Das Liederheft, Kirche mit Kindern 1, 17)

Gebet:

Guter Gott, du hast uns eingeladen zu diesem Gottesdienst. In deinem Namen sind wir zusammen. Du versprichst: Ich bin bei euch. Darüber freuen wir uns und danken dir. Amen

Geschichte von St. Martin

Dazu werden die Bilder des Kamishibai „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“ aus dem Don Bosco-Verlag gezeigt. Die Bildkarten können in der Arbeitsstelle angeschaut werden. Der Don Bosco-Verlag bietet auch eine digitale Version der Bildkarten an- das eKami. Diese Version eignet sich gut für größere Gruppen (da per Beamer nutzbar).

Die Idee für die Texte ist entstanden in Anlehnung an „KrabbelGottesdienst. Mit kleinen Kindern Gottesdienst feiern“, Landesverband für Evang. Kindergottesdienstarbeit in Bayern (Hg.) 2000, Heft 1, S. 38.) Titel: „Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind“, Autorin und Illustratorin: Karina Grünwald, Verlag:© Don Bosco Medien GmbH

Heute will ich euch die Geschichte von Sankt Martin erzählen. Und weil manche von euch die Geschichte vielleicht schon mal im Kindergarten gehört haben, dürft ihr kräftig mithelfen. Ihr sollt mir nämlich helfen, die Geräusche zu der Erzählung zu machen. Also: Immer, wenn in der Geschichte ein Pferd vorkommt, dann machen wir ein Geräusch. Wisst ihr, wie das klingt, wenn Pferdehufe klappern? (*mit der Zunge schnalzen*) Nachher kommen in der Geschichte noch andere Geräusche vor, die üben wir später. Also, jetzt geht's los.

Bild 1:

Als Martin ein junger Mann war, da war er ein Soldat. Er trug einen Helm und ein großes Schwert. Und er besaß ein Pferd. (*schnalzen*) Früher, da gab es keine Autos, keinen Bus, kein Motorrad, ja nicht mal ein Fahrrad. Und wenn die Menschen nicht laufen wollten auf einem weiten Weg, dann sind sie auf Pferden geritten. (*schnalzen*) Es war im Winter. Martin saß mit seinem Helm und Schwert auf dem Pferd. Es lag Schnee und der Wind pustete ganz doll (*helft mir mal pusten!*). Und es war bitterkalt (*wie macht ihr, wenn euch kalt ist? Brrr...*)

Bild 2:

Martin und zwei andere Soldaten hatten zum Glück einen großen, warmen Umhang. Aus warmem gefüttertem Stoff war der Umhang. Martin saß auf seinem Pferd und der Umhang im Rücken schützte ihn vor dem kalten Wind (*pusten*). So ritten Martin und die zwei anderen Soldaten auf ihren Pferden (*schnalzen*) auf eine Stadt zu.

Bild 3:

Als sie näherkamen, rieb Martin sich die Augen. Da saß doch ein Mann – mitten im Schnee saß er vor der Stadtmauer.

Bild 4:

Der arme Mann bibberte vor Kälte. (*brrr*) Und jedes Mal, wenn der Wind pustete (*pusten*), dann bibberte er noch mehr (*brrr*). Er hatte die Arme um den Bauch geschlungen, aber das half ihm nichts. Sein Kleid war so alt. Es hatte schon große Löcher. Und an den Beinen und Armen war er nackt und eine Mütze hatte er auch nicht. Der arme Mann!

Bild 5:

Als der arme Mann den Martin sah, da streckte er ihm die Arme entgegen. (*Arme ausstrecken*) „Hilf mir, ich erfriere!“ rief er mit letzter Kraft. (*helft mal dem Mann beim Rufen: Hilfe!*)

Bild 6:

Martin überlegte nicht lange. Er nahm sein Schwert und schnitt damit einfach seinen Mantel in zwei Teile (*ssst*).

Bild 7:

Das abgeschnittene Mantelstück gab Martin dem Bettler.

Bild 8:

Der Bettler wickelte sich den warmen Mantel gleich um den Bauch. Ah, das tat ihm gut! (*Bauch reiben*) Wenn der Bauch warm ist, ist auch alles andere gleich wärmer! Martin ritt mit dem halben Mantel auf seinem Pferd weiter (*schnalzen*). Es war jetzt ein bisschen kälter als vorher, weil der Mantel kleiner war. Aber das merkte Martin gar nicht. Ihm war ganz warm, und es war ganz hell in seinem Herzen, weil er sich freute. Er freute sich, dass er dem armen Mann ein bisschen helfen konnte! Und er wusste in seinem Herzen, dass auch Gott sich freute, dass er mit dem armen Mann geteilt hatte.

Lied: „Ein armer Mann“ (MKL 1, 120)

Mit den Kindern gemeinsam überlegen:

Was ich alles teilen oder nicht teilen kann: Gegenstände zeigen (Brot, Apfel, Puppe, Spielzeugauto).

Weckmänner austeilen:

Weckmänner werden mit den Eltern/ Erwachsenen geteilt.

Überleitung zum Licht:

Wenn wir einem anderen etwas abgeben und mit ihm teilen, dann freut der sich so sehr, dass er lacht und es in seinem Herzen ganz hell wird. Als ob man in ihm ein Licht angemacht hätte. Darum zünden wir an St. Martin Laternen an. (*Laterne anzünden*) Martin hat geteilt, und da ist sein Herz froh und hell geworden.

Das singen wir jetzt.

Lied: „Tragt in die Welt nun ein Licht“ (Das Liederheft, Kirche mit Kindern 2, 277)

Bastelbogen Laternen austeilen:

Beim Verlag „Junge Gemeinde“ gibt es einen schönen Bastelbogen für eine Martinslaterne, die auch kleine Kinder schon gut ausmalen können. Beim Zusammenkleben helfen am besten die Großen mit. (www.junge-gemeinde.de, Bestellnr. 1586)

Vaterunser:

Wir stellen uns in einen großen Kreis, fassen uns an den Händen und beten miteinander so, wie Jesus es uns beigebracht hat.

Segen:

Gott du bist innen... (Arme vor der Brust kreuzen)

und außen... (Arme zur Seite strecken)

und um mich herum... (einmal drehen)

Du gibst meinen Beinen festen Stand... (mit den Füßen stampfen)

Dein Segen hält mich geborgen in deiner Hand... (Hände der Nachbarn rechts und links fassen)

Amen